



**Modulare Fortbildung zur  
gendersensiblen/frauenspezifischen Arbeit mit Essstörungen:  
Methodische Zugänge humanistischer Psychotherapieverfahren**

**Zentrum für Essstörungen Wien**

**[www.essstoerungen.cc](http://www.essstoerungen.cc)**

**Inhalt:**

Die Fortbildung schlägt einen Bogen über Themen, die in der Arbeit mit Frauen, die von Essstörungen betroffen sind, auftreten können. Vor einem gendersensiblen Hintergrund werden wichtige Basisinformationen aus psychotherapeutischer und klinisch-psychologischer Sicht geboten. Diagnostik, Themen der therapeutischen Beziehung, wie z.B. Übertragungsphänomene, Körpererleben der Betroffenen, Ressourcenarbeit, sowie der Einsatz humanistischer Psychotherapie-Methoden werden praxisnah vermittelt.

Wir arbeiten mit theoretischen Inputs, Übungen und Selbsterfahrung, sowie Supervisionsfällen, wobei in einzelnen Seminaren auf jeweils eine spezielle Technik der verschiedenen humanistischen Therapieverfahren (Integrative Therapie, Psychodrama, Integrative Gestalttherapie, Personenzentrierte Therapie/Focusing) bzw. Genderthemen fokussiert wird.

**Für wen ist diese Fortbildung gedacht?**

Eingetragene Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung sowie psychosoziale und medizinische Fachfrauen, die ihre Genderkompetenz erhöhen wollen und mit essstörungsbetroffenen Frauen arbeiten.

**Die Seminare sind einzeln oder als Gesamtreihe buchbar.**

### **Anrechenbarkeit:**

*Die Seminare der Referentin Dr.<sup>in</sup> Brigitte Schigl können als Wahlpflichtfächer im Fachspezifikum Integrative Therapie und das erste Modul als Gender-Seminar für Trainer/innen angerechnet werden.*

*Alle Referentinnen sind eingetragene Psychotherapeutinnen und alle Seminare sind als Selbsterfahrungsseminare konzipiert. Bezüglich der Anrechnung im Propädeutikum wenden Sie sich bitte an Ihre/n Anbieter/in.*

### **Organisatorisches:**

**Schriftliche Anmeldung für die Module unter:** [zentrum.fuer@essstoerungen.cc](mailto:zentrum.fuer@essstoerungen.cc)

Infos und Rückfragen zum Inhalt bei den jeweiligen Referentinnen (email-Adresse siehe Seminarbeschreibungen).

**Ort:** [Frauenberatung Wien](#)

[1010 Wien, Seitenstettengasse 5/7;](#)

**Termine und Zeit:** siehe Seminarbeschreibungen

### **Bankverbindung:**

Kontoinhaberin: Verein Zentrum für Essstörungen

Bank Austria; Kontonummer: 10111848200; Bankleitzahl: 12000;

IBAN: AT381200010111848200; BIC: BKAUATWW;

Der Seminarbeitrag ist umsatzsteuerfrei.

### **Hinweise:**

Die Seminargebühr muss bis spätestens drei Wochen vor Seminarbeginn überwiesen sein. Bei kurzfristigeren Anmeldungen (in Absprache mit Organisatorinnen) muss das Honorar sofort nach Anmeldung überwiesen werden.

TeilnehmerInnen, die drei Seminare buchen und einzahlen, erhalten 10 % Ermäßigung bei Vorauszahlung aller drei Seminare, ebenso alle Psychotherapie-AusbildungskandidatInnen (auch für einzelne Module).

Stornobedingungen: Bei Absage länger als 3 Wochen vor Beginn des Seminars ist kein Stornobeitrag zu entrichten. Bei Absage zwischen drei und einer Woche vor Seminarbeginn sind 20% der Seminargebühr zu entrichten, danach wird der gesamte Seminarbeitrag einbehalten. Wird eine Ersatzteilnehmerin genannt, so entfällt der Stornobetrag und es ist nur ein zusätzlicher Organisationsbeitrag von 20,- Euro zu entrichten.

Wenn Sie sich für ein Modul interessieren, aber zu dem ausgeschriebenen Termin keine Zeit haben, können sie sich für eine Interessent/innenliste vormerken lassen und werden verständigt, sobald das Seminar wieder angeboten wird.

## Termin- Übersicht 2016-2017:

- 30.1.2016      **Doing Gender in der Psychotherapie: Perspektiven aus den Feministischen- und Gender-Theorien**  
Referentin: Dr.<sup>in</sup> Brigitte Schigl, MSc.  
Dauer: 1 Tag (9 AE; Sa: 10.00 – 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 190,-Euro
- 11/12.03.2016      **Adipositas- Ich kann mich nicht spüren!**  
**Frauenspezifisches Arbeiten im personenzentrierten Ansatz**  
Referentin: Gabriele Nemeč-Jury  
Dauer: 1,5 Tage (14 AE; Fr: 16.00 - 20.00 Uhr; Sa: 10.00 - 13.15 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 320,- Euro
- 15/16.4.2016      **Mütter – Töchter – Dynamiken:**  
**Beziehungsdynamiken beim Frauenspezifischen Arbeiten mit Essstörungen**  
Referentin: Dr.<sup>in</sup> Brigitte Schigl, MSc.  
Dauer: 1,5 Tage (14 AE; Fr: 16.00 - 20.00 Uhr; Sa: 10.00 - 13.15 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 320,- Euro
- 17/18.06.2016      **Den Körper lieben lernen.**  
**Frauenspezifische Arbeit mit dem Körper**  
Referentin: Mag.<sup>a</sup> Sabine Kern, MSc  
Dauer: 1,5 Tage (14 AE; Fr: 16.00 - 20.00 Uhr; Sa: 10.00 - 13.15 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 320,- Euro

- 7./8.10.2016      **Trauma und Essstörungen.**  
**Frauenspezifisches Arbeiten mit Traumatherapie**  
Referentin: Dr.<sup>in</sup> Gabriele Kastner, MSc.  
Dauer: 1,5 Tage (14 AE; Fr: 16.00 - 20.00 Uhr; Sa: 10.00 - 13.15 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 320,- Euro
- 11./12.11.2016      **Essstörungen: „Das Ziel ist im Weg!“**  
**Frauenspezifisches Arbeiten mit Psychodrama**  
Referentin: Dr.<sup>in</sup> Gabriele Kastner, MSc.  
Dauer: 1,5 Tage (14 AE; Fr: 16.00 - 20.00 Uhr; Sa: 10.00 - 13.15 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 320,- Euro
- 13./14.01.2017      **Ins Innere des Körpers spüren - seine Weisheit nutzen**  
**Frauenspezifisches Arbeiten mit Focusing**  
Referentin: Gabriele Nemeč-Jury  
Dauer: 1,5 Tage (14 AE; Fr: 16.00 - 20.00 Uhr; Sa: 10.00 - 13.15 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 320,- Euro
- 31.3./1.4.2017      **Integrativ-therapeutisches frauenspezifisches**  
**Arbeiten mit Essstörungen**  
Referentin: Dr.<sup>in</sup> Brigitte Schigl, MSc.  
Dauer: 1,5 Tage (13 AE; Fr: 16.00 – 19.15h Uhr; Sa: 10.00-13.15 Uhr und 15.00 – 19.00 Uhr)  
Teilnehmer/innenzahl: mind. 6 – max. 16 Personen  
Teilnahmegebühr: 300,- Euro

## Inhalt der Seminare:

**Dr.<sup>in</sup> Brigitte Schigl, MSc.**

E-Mail: brigitte.schigl@aon.at

Psychologin und Psychotherapeutin in freier Praxis; Therapieausbildung in Integrativer Gestalttherapie und Integrative Therapie. Lehrtherapeutin für Integrative Therapie. Weiterbildung in frauenspezifischer Psychotherapie sowie Psychotraumatologie und Akut- bzw. Notfallpsychologie; Mitbegründung des Vereins "Zentrum für Essstörungen"

Professorin für Integrative Therapie, Supervision und Psychosoziale Beratung am Department für Biopsychosoziale Gesundheit und Psychotherapie der Donau Universität Krems und Lektorin für Gender und Gesundheitsförderung am Psychologischen Institut der Universität Graz.

30.1.2016                    **Doing Gender in der Psychotherapie: Perspektiven aus den Frauen- und Gender-Theorien**

---

In jeder Interaktionssituation nehmen wir einander als Frauen und Männer wahr, wir reagieren bewusst und unbewusst auf die Informationen, die darin für uns enthalten sind. Dies geschieht ebenso in jeder beratenden und therapeutischen Beziehung. In diesem Seminar beschäftigen wir uns deshalb mit Theorien zu Geschlecht und Geschlechterverhältnissen wie sie in der Frauen- und Geschlechterforschung entwickelt, diskutiert und angewendet werden. Entlang der wesentlichen Diskurse werden Grundgedanken von Gleichheit, Differenz, Konstruktion und Dekonstruktion und ihre Spiegelung im psychosozialen Handeln vermittelt. Besonders fruchtbar für die Psychotherapie ist hier das Modell des Doing Gender, die Herstellung von Geschlechtlichkeit in den Interaktionen.

Daraus sollen dann Schlussfolgerungen für gendersensible Therapie und Beratung von Frauen mit Essstörungen gezogen werden. Es wird sowohl auf Ihre mitgebrachten Beispiele eingegangen, als auch ganz konkrete Tools zum gendersensiblen Arbeiten vorgestellt und eingeübt.

Mitzubringen: Bereitschaft zu Selbsterfahrung und Freude an theoretischem Input

*Dieses Seminar ist für Ausbildungskandidat/innen im Fachspezifikum Integrative Therapie als Wahlpflichtfach anrechenbar. **Bei diesem Modul sind Männer willkommen!***

**Literaturhinweis:** Brigitte Schigl: Psychotherapie und Gender: Konzepte. Forschung. Praxis.

Welche Rolle spielt das Geschlecht im psychotherapeutischen Kontext? VS Verlag 2012

<http://www.springer-vs.de/Buch/978-3-531-18645-0/Psychotherapie-und-Gender--Konzepte--Forschung--Praxis-.html>

15.04. – 16.04.2016

**Essstörungen. Mütter – Töchter – Dynamiken (14 AE)**  
**Beziehungsdynamiken beim Frauenspezifischen**  
**Arbeiten mit Essstörungen**

---

Die Annahmen eines frauenspezifischen Ansatzes in Beratung und Therapie von essgestörten Mädchen und Frauen haben sich besonders mit den Dynamiken in weiblichen Dyaden auseinandergesetzt. In diesem Seminar soll es daher schwerpunktmäßig um die Beziehung zwischen Mutter und Tochter gehen, sowie um die zwischen Freundinnen, Schwestern – also Frauen-Beziehungen. Diese spielen sowohl in der Entstehung wie Aufrechterhaltung von Essstörungen eine wichtige Rolle und können sich in der Beziehung zwischen Therapeut/in und Klient/in spiegeln.

Damit verbunden sind Themen der Pubertät und Adoleszenz von Mädchen, soziokulturelle Konflikte weiblicher Existenz und Identitätsentwicklung, weiblicher Selbstwert und damit verbundene Schwierigkeiten.

Wir arbeiten dazu an Beispielen mit Methoden der Integrativen Therapie, mit Supervisionsvignetten (Beispiele welcome!) und Anregungen zur Selbsterfahrung.

Mitzubringen: Bereitschaft zu Selbsterfahrung und Supervision

*Dieses Seminar ist für Ausbildungskandidatinnen im Fachspezifikum Integrative Therapie als Wahlpflichtfach anrechenbar.*

31.03-01.04.2017

**Integrativ-psychotherapeutische frauenspezifische**  
**Arbeit mit Essstörungen (13 AE)**

---

Im Rahmen dieser Fortbildung werden die Annahmen der Integrativen Therapie zu Leiblichkeit und ihr Konnex zu frauenspezifischen Annahmen aufgezeigt. Diese Haltung ist besonders in der Arbeit mit von Essstörungen betroffenen Frauen fruchtbar. Es wird auf den Prozess der Therapie, seine aus den Diagnosegruppen erwachsenden Besonderheiten und Schwierigkeiten eingegangen sowie Methoden der therapeutischen Arbeit besprochen und vorgezeigt.

Mitzubringen: Bereitschaft zur Selbsterfahrung und ggf. eigene Prozesse mit PatientInnen.

*Dieses Seminar ist für Ausbildungskandidat/innen im Fachspezifikum Integrative Therapie als Wahlpflichtfach anrechenbar*

**Dr.<sup>in</sup> Gabriele Kastner, MSc.**

E-Mail: kastner@psy4you.at

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin mit Kassenvertrag für Psychologische Diagnostik; Psychotherapeutin in freier Praxis/Fachrichtung Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel mit akademischem Abschluss; Supervisorin; Zusatzqualifikationen für OPD-2, Traumatherapie u.a. mit EMDR und frauenspezifische Essstörungenbehandlung.

Lehraufträge für geschlechtsspezifisches Gesundheitshandeln an der Med.-Uni Graz und für psychologische Diagnostik an der Donau-Uni Krems; Mitbegründerin und langjährige Mitarbeiterin der Frauenberatung Waldviertel; Veröffentlichungen u.a. zur Therapie von früh und komplex traumatisierten Frauen.

07./08.10.2016 **Trauma und Essstörungen:**

**Frauenspezifisches Arbeiten mit Trauma-Therapie (14 AE)**

---

Studien weisen einen Mindestanteil von 30% an essgestörten Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit aus. Die traumaspezifische Verarbeitung verstellt zudem häufig den unmittelbaren Zugang zu den Ursprungsszenen, die in der Anamnese oft nur aufgrund der Symptome diagnostisch erschlossen werden können. Daher ist die Datenlage zur Prävalenz von Essstörungen nach frühen traumatischen Erfahrungen, insbesondere nach sexuellen Missbrauchserfahrungen, sehr komplex und weist ein großes Dunkelfeld auf. Es ist aber von einer oft unerschlossenen Komorbiditätsrate auszugehen. Für BehandlerInnen und BeraterInnen ist daher psychotraumatologisches Basiswissen state of the art und erleichtert den Zugang zu oft unverständlichen Phänomenen.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Auswirkungen und Folgen früher sexueller Traumata beschäftigen. Es soll aber auch die Selbstfürsorge der BehandlerInnen unterstützt werden, damit die Konfrontation mit den verletzten Selbststrukturen unserer KlientInnen nicht zum Psycho-Drama im eigenen Erleben wird. Dabei kommen v.a. traumaspezifische Techniken zum Einsatz. Ziel des Seminars ist die Verknüpfung von frauenspezifischen Essstörungen-Behandlungsansätzen mit traumaspezifischem Wissen.

Es sind keine traumaspezifischen Vorkenntnisse erforderlich. Mitzubringen sind Neugierde, Fragen, sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung, gerne auch eigene Fälle.

11./12.11.2016    **Essstörungen: „Das Ziel ist im Weg!“**  
**Frauenspezifisches Arbeiten mit Techniken des Psychodrama**  
**(14 AE)**

---

Viele Frauen mit Essstörungen leiden an einem ausgeprägten Perfektionismus und einer strikten Ausrichtung auf das Ziel der Gewichtsreduktion. Diese Zieldefinition und die Orientierung darauf raubt ihnen die Lebensfreude und die Genussfähigkeit, blockiert die Begegnungsfähigkeit und reduziert ihre Handlungsfreiheit. Kurz gesagt: das Ziel ist im Weg. So betitelt auch der Psychodramatiker Michael Schacht seinen Ansatz zu einem zeitgemäßen Verständnis psychodramatischer Diagnostik und Behandlung. Im Psychodrama steht die Rollenerweiterung durch Handlungserfahrungen im Vordergrund. Um nämlich angemessen auf Situationen regieren zu können, ist spontan-kreatives Handeln erforderlich. Das dafür verfügbare Rollenrepertoire kann durch psychodramatische Inszenierungen erweitert werden um zunehmend selbst Regisseur/in im eigenen Leben zu werden und angemessen spontan den Herausforderungen im Leben begegnen zu können.

Im Seminar soll psychodramatische Diagnostik und ihre Korrespondenz zur Diagnostik nach OPD-2, v.a. aber Psychodrama-Therapie vermittelt und auf essstörungsspezifische Fragenstellungen gendersensibel angewandt werden. Dabei wird auch die Selbsterfahrung nicht zu kurz kommen.

---

**Literaturhinweis:**

Gabriele Kastner: " Das verletzte Selbst" und das Leid der Medusa – Forschungsbericht zur frauenspezifisch-psychodramatischen Trauma-Therapie“  
<http://www.journal-fuer-psychologie.de/jfp-3-2011-08.html>

---



## **Gabriele Nemeč-Jury**

Personenzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, lehrende Focusingtherapeutin DAF, diplomierte Sozialarbeiterin, Mitbegründerin des Zentrums für Essstörungen

E-Mail: gabriele.nemeč-jury@chello.at

**11./12.3.2016**

**Adipositas- „Ich kann mich nicht spüren!“**

**Frauenspezifisches Arbeiten im personenzentrierten  
Ansatz (14 AE)**

---

Im Spannungsfeld zwischen verborgenen Sehnsüchten, Anpassung an soziale Rollenerwartungen und Ängste entwickeln Frauen Adipositas. Sehr starkes Übergewicht mit oft enormer Fettleibigkeit ist häufig ein Lösungsversuch und die Antwort auf unersättlichen seelischen Hunger, auf traumatische Erlebnisse, Grenzverletzungen und psychische Ausbeutung der Betroffenen.

Das Seminar beschäftigt sich mit den gesellschaftsspezifischen, sowie den individuellen körperlichen und psychischen Ursachen der Fettsucht und deren Auswirkungen auf das Leben der betroffenen Frauen.

Neben theoretischen Inhalten werden wir uns auch anhand von Körperübungen in die weitreichende Bedeutung der Symptomatik vortasten. Der personenzentrierte Ansatz bietet die Grundlage dafür, hilfreiche therapeutische Haltungen zur Behandlung zu erarbeiten.

**13./14. 01. 2017**

**Ins Innere des Körpers spüren - seine Weisheit nutzen**

**Frauenspezifisches Arbeiten mit Focusing (14 AE)**

---

Menschen, die an Essstörungen leiden, haben es schwer, zu ihrem Inneren und zu ihrem Körper in einen guten, gesunden Kontakt zu kommen. Sie orientieren sich oftmals streng an Äußerlichkeiten, an messbaren Leistungen, dem Körpergewicht oder an gesellschaftlichen Normen. Eigene innere Bedürfnisse und Entwicklungsimpulse werden kaum wahrgenommen oder abgewertet. Der Zugang zu sich wird oft übergangen, wodurch sich die Symptomatik verstärkt. Sie kann als Ausdruck dieses Konflikts, der auf der Körperebene ausgetragen wird, betrachtet werden.

Focusing ist eine Methode, die es uns ermöglicht, Resonanzen, die im Körper spürbar aber oft noch nicht benennbar sind, zu folgen. Wenn wir diesen inneren Bewegungen unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, können sich wachstumsfördernde Schritte daraus ergeben. Im therapeutischen Prozess, werden solche Momente als sehr bereichernd und heilsam empfunden. Focusing ermöglicht Betroffenen ihrem Körper auf eine Weise zu begegnen, die nichts mit Schönheitsidealen oder Leistungsansprüchen zu tun hat, sondern Verbindung zu eigenen Bedeutungsinhalten schafft.

Neben theoretischen Inputs wird in diesem Seminar vorwiegend in kleinen Einheiten mit Werkstattcharakter zu folgenden Themen gearbeitet:

- „Felt Sense“ - über die gespürte Bedeutung des Themas Essen
- Die inneren KritikerInnen- und AntreiberInnen- Persönlichkeitsanteile und Glaubenssätze
- Die inneren hungrigen Kinder - der Zugang zu den kindlichen Anteilen
- Strukturgebundenheiten der Essstörung

Literaturhinweis: „Über die Anwendung von Focusing in der Therapie mit essgestörten Frauen und jugendlichen Mädchen“

[http://www.essstoerungen.cc/upload/Nemec-Jury\\_Essstoerungen.pdf](http://www.essstoerungen.cc/upload/Nemec-Jury_Essstoerungen.pdf)

**Mag.<sup>a</sup> Sabine Kern, MSc.**

E-Mail: psychotherapie@sabinekern.at

Als Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin sowie Supervisorin in freier Praxis tätig, Fachrichtung Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel. Zusatzqualifikationen in frauenspezifischer Behandlung von Essstörungen, körperorientierter Psychotherapie und Traumatherapie.

Lehrtherapeutin im ÖAGG und an der Donau Universität Krems sowie Lektorin im Lehrgang „Suchtberatung und Prävention“ an der FH St. Pölten. Redakteurin der Zeitschrift „Psychodrama und Soziometrie“. Publikationen u.a. zum Thema „Ätiologie von Essstörungen“.

17/18.06.2016      **Den Körper lieben lernen. Frauenspezifische Arbeit mit dem Körper. (14 AE)**

---

Bei der Entwicklung und Manifestierung von Essstörungen spielen Körperbildstörungen eine bedeutende Rolle. Personen, die von Essstörungen betroffen sind, sehen sich und ihren Körper nicht als Einheit, sondern trennen strikt zwischen dem vernünftigen Geist und dem unmäßigen Körper. Sie als gleichwertige Partner akzeptieren zu können, ist für an Essstörungen leidende Personen unvorstellbar. Der Körper wird als beliebig form- und beanspruchbar erlebt und sein Umfang häufig über-, aber auch unterschätzt. Um Essstörungen erfolgreich behandeln zu können, darf die Arbeit mit dem Körper nicht außer Acht gelassen werden. In diesem Seminar werden Techniken vorgestellt und erprobt, die das Verständnis für und den Umgang mit dem eigenen Körper verbessern sollen. Das Ziel dabei ist, dass die Betroffenen lernen, den Körper zu akzeptieren und wertzuschätzen, so wie er ist. Dadurch wird ermöglicht, ein der Realität entsprechendes inneres Bild vom eigenen Körper aufzubauen.